

Franckesche Stiftungen zu Halle

Dispositiones über die Sonn- und Festtäglichen Evangelia durchs ganze Jahr

Chrysander, Wilhelm Christian Justus

Frankfurt und Leipzig, 1759

VD18 90851323

§. 69. Am 22sten Sontage nach Trinitat. Matth. 18, 23 - 35.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219357

stus bestrafte den Hauptmann; wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet.

- b) Daß man seine Ohnmacht und Gottes Unentbehrlichkeit erkenne, v. 47. Daß er hülfе seinem Sohn.
- c) Daß der Eigenville des Menschen gebrochen werde. Der Mann schrieb die Art der Hülfе und die Mittel vor. Daß er käme. Christus aber schlug ihm ab. Gehe hin, v. 50.
- d) Daß der Mensch zum Glauben an die Verheissungen Gottes gewöhnet werde. Christus lehrte den Mann glauben: Dein Sohn lebet.
- e) Daß man zu mehreren geistlichen Licht gelange, und andere trösten, und zu Gott führen könne. Der Königliche bekam Licht, daß Christi Wille auch abwesend wirken könne.
- f) Daß die Hülfе desto lieblicher sey. Er wird sich über seinen lebendigen Sohn gefreuet haben.

Laßt uns auf diese Art davon urtheilen, Hebr. 12, 6. Sprüchw. 2, 11. 12. Laßt Gott walten, und uns mit Geduld auf seine Güte hoffen. Laßt die gnädigen Absichten an euch erreichen.

S. 69. Am 22sten Sontage nach Trinitat. Matth. 18, 23 = 35.

A) Ein Christ hat seinen Namen von der Salbung, 2 Cor. 1, 21. Tit. 3, 5. 6. Röm. 3, 5. und von Christo, der Name heißt so viel, als einer, der Christi Eigenthum und ihm ganz ergeben ist. Gal. 3, 27. Es heißt so viel als einer, der Christo nachahmen, ihn in seinem Tugend • Wandel vorstellen soll, 1 Joh. 2, 8. Röm. 9, 29. 1 Petr. 2, 21. Unter andern auch in der Liebe derer, die ihn beleidiget, welche ein Prüfstein der Selbst • Verleugnung ist.

Von der Versöhnlichkeit.

P. I. Ihrer Art.

1) Was

1) Was sie voraus setze?

- a) Die Liebe Gottes; deren Bewegungs-Gründe aus der Schöpfung, Erlösung und Heiligung angeführt werden.
- b) Die Liebe des Nächsten, so des Gesetzes Erfüllung ist. Gründe derselben.
- c) Demuth.

2) Worin sie bestehe?

- a) Wer? gegen wem? was?

P. II. Die Bewegungs-Gründe dazu.

- 1) Das verpflichtete Verhalten Gottes, der uns in Christo versöhnet hat, uns unsere entsehligen vielen Sünden vergiebet, die hier v. 24. als zehntausend Pfund, oder 1500000 Thaler vorgestellt werden; denn ein Talent (722) war eine grosse Sorte. Und uns, ohnerachtet wir ihn beleidigen, uns mit tausend Wohlthaten überhäuft.
- 2) Der göttliche Befehl, Ephes. 4, 1. Coloss. 3, 12. welcher billig ist in Absicht Gottes, dem man sonst ins Amt greift, in Absicht unserer selbst, da wir sonst Feinde behalten, durch die Vergebung aber glühende und erweichende Kohlen auf den sonst harten Kopf des Feindes bringen.
- 3) Die Strafe der Unversöhnlichkeit, Gal. 5, 19. Offenb. 22, 15. Matth. 5, 9.

B) Die Dankbarkeit des Glaubens, für die empfangene göttliche Gnade.

C) Die Schuldigkeit, daß wir einander die Beleidigungen vergeben.

P. I. Was für eine Bewandniß es mit solcher Vergebung habe. Sie muß geschehen,

- 1) von Herzen, v. 35. so ihr nicht von Herzen vergebet. Folglich muß die Vergebung nicht bloß geschehen mit dem Munde, mit äußerlich angenommener Freundlichkeit, da man die Rache nur aufschiebet.

Q. 2

2) Sie

- 2) Sie muß sich auch über sehr groſſe Beleidigungen erſtrecken, v. 24. Er war ihm zehntauſend Pfund ſchuldig.
- 3) Es muß eine öftere Vergebung ſeyn.

P. II. Die Bewegungs-Gründe, die uns dazu verbinden.

- 1) Die unaussprechliche Güte des himmliſchen Vaters.

a) Die Gröſſe unſerer Schuld, erhellet

aa) aus der Beſchaffenheit deſſen, gegen den wir ſündigen. Er heiſt v. 23. König. Je gröſſer der iſt, gegen den man ſündigt, deſto gröſſer iſt die Schuld.

bb) Aus der Beſchaffenheit derer verächtlichen Menſchen, die da ſündigen, v. 23. heiſt der Sünder ein Knecht. Der mit ſeinem Knechte rechnen wolte.

cc) Aus der Anzahl der Sünden mit dem Leibe, mit der Seele. Hier kam ihm einer vor. Wie? wenn er auch die Sünden der Väter an den Kindern heimſuchen wolte?

dd) Der deutliche Befehl des Herrn, dem man ohne Verleugung der Oberherrſchaft ohne Gewalt Gottes nicht ungehorſam ſeyn kan. Gott wills haben. Grund genug.

ee) Weil wir Kinder eines Vaters ſind.

ff) Die wegen der Unverſöhnlichkeit angedrohte Ungnade und Straf-Gerichte Gottes. v. 32. Der Herr ward über die Unverſöhnlichkeit zornig, und zorniger als über die Schuld ſelbſt.

gg) Denn dort v. 25. ließ er ſich erbitten. Hier nicht, ſondern v. 34. er warf ihn ins Gefängniß.

hh) Dan. 5, 26. Man hat dich mit einer Waage gewogen, und zu leicht funden.

Die genaue Waagschale der vergeltenden Gerechtigkeit Gottes.

P. I. Die Gewiſſheit derſelben, daß ſie ſey.

- 1) Aus den Eigenſchaften des allwiſſenden Gottes, Röm. 2, 16.

1 Cor. 4, 5.

a) Seiner unabhängigen Majestät.

b) Heiligkeit.

c) Wahrheit.

2) Aus